

Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Margit Wild, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Michael Busch SPD**

Besucher-Ansturm auf die bayerischen Alpen: Schutz von Natur und Heimat statt Ausverkauf!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Bayerische Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten;

- in welchen Bereichen in den bayerischen Alpenlandkreisen erhebliche Umwelt- und Naturschutzprobleme wie zum Beispiel die Gefährdung bzw. Zerstörung von Naturräumen und von Tier- und Pflanzenarten sowie Abgas- und Lärmbelastung durch Besucherbedingten Verkehr, Tourismus und Naherholung auftreten,
- wie sich die Situation in den bayerischen Alpen seit 2010 und vor allem während der Corona-Pandemie entwickelt hat,
- welche Schutzgüter und Bereiche in den bayerischen Alpen besonders gefährdet sind,
- wie sich der technische Fortschritt (E-Mountainbikes, Routenführung per GPS, Tourenapps etc.) auf die Nutzung der Alpen und die Umwelt auswirken und welche Schäden er verursacht,
- welche Folgen diese Entwicklungen für Land-, Forst- und Almwirtschaft haben, und
- welche Konzepte wie die Lenkung von Mountainbikern (in Zusammenarbeit mit der Deutschen Alpenverein) erprobt bzw. derzeit schon angewendet werden.

Außerdem wird die Staatsregierung aufgefordert eine Studie erstellen zu lassen, wie der Erholungs- und Besucher*innen-Verkehr in die Alpenlandkreise möglichst schnell klima- und anwohnerfreundlich gestaltet, eine Verlagerung von der Straße auf öffentliche Verkehrsmittel erreicht werden kann und welche staatlichen Maßnahmen und öffentlichen Investitionen dafür notwendig sind.

Begründung:

Der Erschließungs- und Erholungsdruck auf die bayerischen Alpen nimmt seit Jahren zu. Immer mehr Erholungssuchende und Touristen reisen in die Berge. Auch der Individualverkehr und der Parkdruck, verbunden mit einer steigenden Lärm- und Abgasbelastung von Anwohner*innen, nimmt stetig zu - wie das Beispiel Walchensee (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) zeigt. Seit Jahren warnen Umwelt- und Naturschutzverbände vor den Folgen von zu viel Besuchern, vor "Overtourismus" in unseren Bergen. Die Corona-Krise, die zeitweilige Schließung der Grenzen

VorAn - Dokument - ID: 45233 eingereicht von Opitz, Jacqueline am 07.07.2020 - 16:31

1

SPD

Status: eingereicht seit 07.07.2020 - 16:31

Ersterfasser: Florian von Brunn

und der Lockdown in Bayern bzw. Deutschland haben diese Probleme noch weiter massiv verschärft. Gemeinden und Landkreise klagen vom Chiemgau bis nach Oberstdorf über Massen von Autos und rücksichtsloses Parken, zum Teil sogar in Naturschutzgebieten. Besonders eskaliert ist die Situation in den diesjährigen Pfingstferien.

Aber auch die immer stärkere Nutzung durch alle möglichen Varianten von Bergsportarten führen zu erheblichen Problemen im bayerischen Alpenraum. Mountainbiker befahren enge, erosionsgefährdete und für sie ungeeignete Wege oder sogar Berg- und Almwiesen. Im Rotwandgebiet im Landkreis Miesbach wurde vor kurzem ein Naturschutzbeauftragter von einem Mountainbiker körperlich angegriffen, als er ihn auf ein Radfahrverbot aufmerksam gemacht hat. Instagram und andere soziale Medien locken immer mehr Besucher*innen zu besonders attraktiv erscheinenden Hotspots. Technischer Fortschritt wie E-Mountainbikes, GPS, Smartphones und Tourenapps erleichtern den Zugang, unabhängig von Kenntnissen, Erfahrung und körperlichen Voraussetzungen. In der Nähe von Immenstadt stürzten vor kurzem 13 Jungrinder ab. Vermutlich wurden sie durch Nachtwanderer oder Bergläufer mit Stirnlampen in Panik versetzt. Mindestens zwei Tiere kamen dabei ums Leben.

Es ist überfällig, jetzt umgehend eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse der Probleme durch diese Entwicklungen vorzunehmen. Nur so können die richtigen Schlussfolgerungen und Konsequenzen gezogen und Lösungen entwickelt werden, wie sich der freie Zugang zur Natur und ihr Schutz miteinander vereinen lassen. Ziel muss eine nachhaltige Entwicklung im bayerischen Alpenraum sein, so wie sie die Internationale Alpenkonvention, die auch Deutschland unterzeichnet hat, vorsieht. Dazu gehört auch eine klima- und umweltfreundliche Verkehrswende, weg vom Individualverkehr mit Verbrennungsmotor, hin zu massiver Förderung und Ausbau von umweltschonenden und gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsangeboten für Erholungssuchende und Touristen in den bayerischen Alpen.